

EXTRA-HEFT: 28 SEITEN HI-FI ANALOG

2/2017 Februar

www.stereo.de

6,50 €

Österreich 7,15 € • Schweiz 11,80 sfr • Niederlande 8,20 €
Belgien 7,60 € • Luxemburg 7,60 € • Italien 8,45 € • Spanien 8,45 €
Griechenland 9,75 € • Slowakei 8,45 € • Dänemark 74,00 DKK

STEREO®

MAGAZIN FÜR HI-FI • HIGH END • MUSIK

CD-Player besser denn je

S. 32



DIE NEUE REFERENZ S. 14

T+A - Vollverstärker schlägt alle



DIGITALER ALLESKÖNNER S. 70

**Lindemann Musicbook:
Smarte Technik
einfach zu bedienen**

STEREO-WORKSHOP S. 54

**Fortschritt oder Stillstand?
HiFi-Klassiker und
ihre Erben im Vergleich**



Modularer Edelplayer

Goldnotes CD-1000 musiziert absolut erhaben. Über verschiedene Erweiterungen kann man ihm noch mehr Klang entlocken.

Goldnotes CD-1000 ist in vielerlei Hinsicht ein außergewöhnlich komplexes und flexibles Abspielgerät. Der bereits in seiner Basisversion mehr als solide ausgestattete CD-Spieler lässt sich durch eine ganze Reihe von Optionen und Erweiterungsmodulen (eine Übersicht finden Sie im Kasten rechts) in verschiedene Richtungen aufwerten – ein modulares System für Kunden, die es heute schon ganz genau wissen möchten und morgen vielleicht noch etwas mehr wollen.

Ehe wir zu den Optionen kommen, werfen wir aber erst mal einen Blick auf den CD-1000. Schon in der Basis haben wir es mit einem massigen und äußerst sauber verarbeiteten Gerät zu tun, das einen großen Teil der 15 Kilogramm Lebendgewicht seinem vier Millimeter starken Alugehäuse sowie zwei dicken Ringkerntrafos verdankt, die analoge und digitale Baugruppen separat speisen. Wie bei Electrocompaniet basiert seine Kernkompetenz auf einem von Stream Unlimited veredelten Laufwerk. Die ausgelesenen S/PDIF-Signale werden an einen Doppel-Mono-Wandler weitergereicht

– der 1000er besitzt also für jeden Kanal einen separaten, symmetrisch aufgebauten DAC. Die Italiener vertrauen dabei auf Texas Instruments' bewährten PCM 1792A, der für niedrige Rauschwerte bekannt ist. Über je einen optischen, elektrischen sowie einen USB-Eingang steht der Wandler allerdings auch externen Geräten oder einem Computer offen. Von allen Quellen akzeptiert er Signale bis 24/192. Verbundene Rechner dürfen ihn sogar mit DSD-Daten versorgen.

Ein guter DAC-Chip allein macht freilich noch keinen überragenden Player.

Als weiteres Puzzleteil fügte Goldnote daher eine Hochpräzisions-Clock mit drei Quarzen hinzu, die Jitter-Fehler auf ein absolutes Minimum reduzieren soll. An dieser Stelle können wir dann auch schon die ersten beiden Ausbau-Optionen einstreuen: Über den rückseitigen Takt-Eingang kann man dem Player noch mehr Präzision einhauchen. Dafür haben die Florentiner gleich zwei externe Clock-Module, eins mit Rubidium-, das andere mit Caesium-Clock im Angebot.

Serienmäßig ist der CD-1000 in seiner Grundversion (ab 3800 Euro) mit einer vollsymmetrischen Transistor-Ausgangsstufe ausgestattet, die sich in unseren Hörvergleichen als sonore und schwingvolle Ausgangsbasis beweisen konnte – die Einstufung des Gerätes bezieht sich natürlich auf diese Grundausstattung. Das silberne Schwergewicht bildete Liszts „Hungarian Rhapsody“ – wir hörten eine mitreißende



▲ Gute Anschlussvielfalt! Die beiden Fünfpol-Anschlüsse im Rahmen stellen die Verbindung zu den beiden Röhren-Hochpegelstufen her. Die internen Transistoren bleiben dabei aktiv.

Viele Optionen

Insgesamt bietet Goldnote sieben Aufrüstmodule für den CD-1000 an: Für 950 Euro lässt sich der Player um eine regelbare Vorstufe erweitern. Dazu passt ein analoger XLR-Eingang, der für 750 Euro nachgerüstet werden kann. Mit der PSU-1100 (um 2800 Euro) und der größeren PSU-1250 (um 2900 Euro) sind gleich zwei leistungsfähige Netzteile im Sortiment. Ebenfalls im Duett kommen die beiden klangvollen Röhren-Ausgangsstufen Tube 1006 (Abb. unten, um 2950 Euro) und Tube 1012 (um 3900 Euro) daher, die sich mit Adaptern übrigens auch an anderen Quellgeräten betreiben lassen. Abgerundet wird das Angebot durch die Rubidium- (um 3400 Euro) und Caesium-„Atomic Clocks“ (um 5900 Euro).



Living Stereo-Aufnahme von 1961 – mit opulentem Farbreichtum und extrem flüchtig ab. Obwohl die dichten Geflechte aus Streichern und Hörnern in dieser von Leopold Stokowski dirigierten Aufführung geradezu miteinander verschmelzen und wahre Wände fließender Frequenzen bilden, ließen sich die Instrumente deutlich wahrnehmen und zumindest in Gruppen auch räumlich verorten.

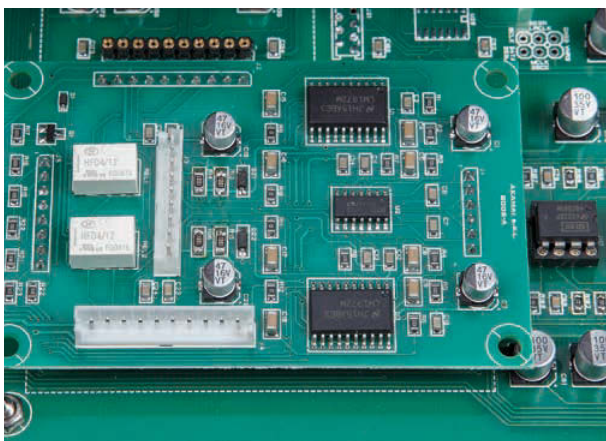
Bei Johnny Cashs „One“ überzeugte der Player dann vor allem mit seinem warmen und druckvollen Timbre. Dem satten Fundament stellt er einen superben Mittenfokus entgegen, der Stimmen und Instrumente in den Vordergrund holt

und jede Nuance aus Cashs einfühlsamer Performance herausarbeitet. Der Markenname „goldene Note“ scheint für den Hersteller wirklich Programm zu sein.

Alternative Röhrenpower

Über zwei fünfpolige Buchsen, die direkt neben den symmetrischen und asymmetrischen Ausgängen des Players liegen, konnten wir die gewandelten Audio-signale parallel auch über die Tube 1006 abspielen, einen separaten Ausgangsverstärker, der mit sechs Vorstufenröhren und drei zusätzlichen Trafos ausgestattet ist. Nach einer angemessenen Warm-spielphase – der Hersteller empfiehlt mindestens drei Tage, wir gönnten ihm fünf – arbeitete der Hochpegelverstärker die charakterlichen Eigenheiten des Players gleichsam einem Vergrößerungsglas noch deutlicher heraus. Das Erste, was uns dabei ins Auge sprang, war der präzisere und trotz seines stattlichen Volumens konturreichere Bass. Die 1006 bringt tatsächlich noch mehr Details und Nuancen an den Hörplatz. Außerdem wirkte die Abbildung noch etwas breiter und plastischer als beim nativen 1000er. Trotz dieser Veredelung bleibt sich der Goldnote aber treu: Warm, knackig und sonor lieferte er mit und ohne den Röhrentreiber die far- und facettenreichste Darbietung im Testfeld. Wer noch tiefer in seine Tonträger eintauchen möchte, kann alternativ die Ausgangsstufe 1012 in Erwägung ziehen, die mit zwölf Röhren und sechs Trafos noch mehr Power mitbringt. Obendrein kann man den DAC-bewährten Player zur Vorstufe mit einem XLR-Ausgang erweitern. Uns fällt kein anderer CD-Spieler ein, der es mit der Vielseitigkeit dieses Italieners aufnehmen könnte.

Carsten Barnbeck



◀ **Austauschbar:** Die Operationsverstärker des CD 1000 leisten superbe Arbeit. Die externe Röhren-Ausgangsstufe verzauberte uns im Test allerdings mit noch mehr Präzision und einer größeren Abbildung.

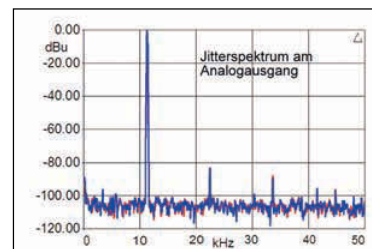
GOLDNOTE CD-1000



ab €3800
Maße: 43 x 14 x 38 cm (BxHxT)
Garantie: 3 Jahre
Kontakt: World Of Highend
Tel.: 0043/699 19696164
www.highend-stereo-cinema.at

Sonor, farbreich, klangvoll – Goldnotes außergewöhnlicher CD-1000 verbindet audiophile Tugenden mit purem Hörgenuss. Ein absolut mitreißender und zudem äußerst flexibel erweiterbarer CD-Spieler mit sehr guten externen Wandlereingängen.

MESSERGEBNISSE



Rauschabstand Digital 0	93,1 dB
Quantisierungsrauschabstand (400 Hz/0 dB)	91,1 dB
Klirrfaktor (400 Hz/-60 dB)	1,6 %
Wandlerlinearität bis -90 dB	0,4 dB
Abtastsicherheit	sehr gut
Einlesezeit	10 s
Ausgangswiderstand Cinch/ bei 1 kHz	57 Ω
Ausgangsspannung Cinch/XLR bei 0 dB FS	2 V
Kanalabweichung	1,5 dB
Jitter	3,9 ns
Abweichung von der Samplingfrequenz	-33,5 ppm
Leistungsaufnahme	
Aus Standby Leerlauf	0 – 10 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Die gemessenen Werte – die sind übrigens durchweg gut bis sehr gut – beziehen sich auf den reinen CD-1000 mit integriertem Vorstufen-Modul.



AUSSTATTUNG

2 Analogausgänge (XLR/Cinch), 1 Digitalausgang (koaxial), 2 Digitaleingänge (koaxial, optisch), USB-Eingang für Computer (max. 24/192, DSD), Fernbedienung, Anleitung

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU **89%**

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT